



Johannes der Täufer an Herodes:
„Es ist dir nicht erlaubt.“

Protestnote an Bischof Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

*Bischof Bätzing bricht mit katholischer
Moral und gründet eigene Nationalkirche:*

Als Katholiken sind wir aufgerufen, Widerstand zu leisten

Über seinem Internetauftritt hat das Bistum Limburg am 26. Januar 2023 Segnungsgottesdienste „für alle Paare“ angeboten. Am 18. Januar 2023 wurden der Öffentlichkeit die neuen „Leitlinien Sexualpädagogische Kompetenz“ präsentiert.

Das Angebot von Segnungen, Segnungsfeiern und Segnungsgottesdiensten für alternative Lebenspartnerschaften durch das Bistum Limburg ist ein schismatischer und

häretischer Akt. Zudem ist er ein Akt des schweren Ungehorsams gegenüber Rom. Ein schlechtes Beispiel, welches sich durch ganz Deutschland ausbreitet. Am 14. Februar 2023 hat das Bistum Aachen Pseudo-Segnungen allen alternativen Partnerschaften angeboten. Diese wurden in den sozialen Medien des Bistums mit einem Internet-Meme (Banner) beworben, in welchem ein gleichgeschlechtiges Paar beim Küssen abgebildet war.

Segnungsfeiern für alternative Lebenspartnerschaften implizieren eine Sexualmoral, die der Katholischen widerspricht. Die katholische Moral verurteilt Akte außerhalb einer sakramental geschlossenen Ehe, insbesondere wenn diese gewohnheitsmäßig geschehen. Außerdem widersprechen Segnungsfeiern dem katholischen Eheverständnis. Aus diesem Grund entspricht die Durchführung von Segnungsfeiern de facto die Einrichtung

einer eigenen Sexualmoral bzw. eines eigenen Lehramtes.

Die Ende Januar 2023 vorgestellten „Leitlinien Sexualpädagogische Kompetenz“ für das Bistum Limburg sind im Wesentlichen eine Einführung einer nicht-katholischen Sexualethik und der Gender-Theorie in die katholische Kirche. Damit widersprechen die Leitlinien der katholischen Sexualmoral und der christlichen Anthropologie.

Erläuterung:

- *Die Durchführung von Segnungsfeiern für alternative Lebenspartnerschaften widerspricht dem „Responsum ab dubium“ vom 15. März 2021. Dort wird erläutert – mit Betonung auf gleichgeschlechtliche Paare –, dass die Kirche KEINE Vollmacht besitzt, solche Segnungen durchzuführen.*
- *Das Staatssekretariat hat in seinem Schreiben vom 21. Juli 2022 an die Deutsche Bischofskonferenz ausdrücklich verboten, eigenmächtig Änderungen in Lehramt und Leitung durchzuführen.*
- *Die Implementierung der „Leitlinien Sexualpädagogische Kompetenz“ widerspricht sogar ausdrücklich dem – höchst umstrittenen - Synodalen Weg. Denn der Grundlagentext „Gelingende Beziehungen“, welcher diese Leitlinien theologisch begründet, erhielt bei der Vierten Synodalversammlung im September 2022 nicht die notwendige Mehrheit.*
- *Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzender der deutschen Konferenz, betont stets, Deutschland befinde sich nicht auf einem Weg zum Schisma, auch nicht auf einem „deutschen Sonderweg“ und selbstverständlich würden sich die Deutschen Bischöfe an die Vorgaben der Weltkirche und des Kirchenrechts halten. Doch die Implementierung von Segnungsfeiern und der neuen Sexualmoral, die in den Leitlinien enthalten sind, nährt die Vermutung, dass solche Aussagen gegenüber der Weltkirche reine Hinhaltenaktiken seien, denn in einigen Bistümern ist man schon dabei, Fakten zu schaffen.*

Die Implementierung im Bistum Limburg von Segensfeiern und die dazu grundlegende Sexualmoral sowie der Erlass der „Leitlinien Sexualpädagogische Kompetenz“ sind somit eine schwere Verfehlung gegen den katholischen Glauben, gegen die katholische Moral und gegen die Einheit der Kirche.

Aus diesen Gründen möchten wir Bischof Dr. Georg Bätzing auffordern,

1. alles ihm Mögliche zu unternehmen, damit solche Segensfeiern in seinem Bistum nicht mehr stattfinden.
2. Zudem fordern wir Bischof Dr. Georg Bätzing auf, alle relevanten Stellen in seinem Bistum (Pfarreien, Pastoralenheiten etc.) ausführlich zu erläutern, wieso solche Segensfeiern der katholischen Moral und dem katholischen Lehramt widersprechen und die sakrilegische Simulation eine Sakramentalie ist. Man belügt also sogar diejenigen, die man angeblich „segnen“ will!
3. Die „Leitlinien Sexualpädagogische Kompetenz in der Pastoral“ zurückzuziehen und ihre Ungültigkeit festzustellen.

Februar 26, 2023



Mathias von Gersdorff

Deutsche Gesellschaft zum Schutz von Tradition, Familie und Privateigentum e.V. (TFP)

Schreiben Sie eine Protestnote an Bischof Dr. Georg Bätzing Trotz eindeutiger Stellungnahmen des Vatikans und sogar den Synodalen Weg verletzend, führt Bistum Limburg flächendeckend Segnungen für alternative Partnerschaftsformen ein.



tfpstudentactioneurope.org/manifest-limburg

Impressum: V.i.S.d.P.R.: Mathias von Gersdorff | Deutsche Gesellschaft zum Schutz von Tradition, Familie, Privateigentum e.V. | Emil-von-Behring Str. 43 60439 Frankfurt am Main | www.tfp-deutschland.de

Allerseligste Jungfrau Maria, Hl. Bonifatius, Hl. Johannes der Täufer, helft uns, für den katholischen Glauben und die katholische Kirche einzutreten

Warum beten für zum Hl. Johannes dem Täufer? Er wurde enthauptet, weil er das unmoralische und skandalöse Verhalten des Herodes angeprangert und sich dagegen gewehrt hatte.

Deshalb wenden wir uns an den hl. Johannes den Täufer und wiederholen seine Worte an die Hirten der katholischen Herde, die dem Wolf der Häresie, des Schismas und der Unmoral Tür und Tor weit öffnen: Non licet tibi. Es ist dir nicht erlaubt.

Wir tun dies nicht im Geiste der Revolte, sondern des Widerstands. Dieselbe Haltung, die Plinio Correa de Oliveira, den Inspirator unserer Bewegung, dazu brachte, sich der Politik der Zugeständnisse von Teilen der Kirche an kommunistische Regime zu widersetzen. Um es mit den Worten des berühmten katholischen Denkers zu sagen: Die Kirche ist nicht, war nie und wird nie ein Kerker für aufrechte Gewissen sein. Eine kirchliche Autorität kann die Gläubigen nicht zwingen, das offensichtlich Unannehmbare zu akzeptieren. Also leisten wir Widerstand, der keine Trennung, keine Rebellion, keine Verbitterung und keine Anmaßung ist. Aber innerhalb der Grenzen der Kirchenlehre ist er entschlossen.

Tatsächlich werden wir durch das

Kirchenrecht selbst zu einer solchen Haltung angehalten, wenn es heißt: “Entsprechend ihrem Wissen, ihrer Zuständigkeit und ihrer hervorragenden Stellung haben sie das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem zu äußern, was das Wohl der Kirche angeht, den geistlichen Hirten mitzuteilen und sie unter Wahrung der Unversehrtheit des Glaubens und der Sitten und der Ehrfurcht gegenüber den Hirten und unter Beachtung des allgemeinen Nutzens und der Würde der Personen den übrigen Gläubigen kundzutun.” (Can. 212, § 3.)

Wir fordern daher alle wahren Römisch-Katholischen Gläubigen auf, mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtmäßigen Mitteln Widerstand zu leisten. Lassen wir uns angesichts der inneren Revolution, die wir jetzt in der Kirche erleben, nicht von Entmutigung und Unsicherheit mitreißen. Die Kirche hat schon andere Winde gesehen und anderen Stürmen getrotzt und ist aus jeder Drangsal gestärkt hervorgegangen. Das Glaubensbekenntnis, die Zehn Gebote, die ganze Bibel und das immerwährende Lehramt der Kirche bestätigen uns in dieser Position.

Möge uns der Hl. Bonifatius uns helfen, im Sturm groß zu sein. Und möge die Allerseligste Jungfrau Maria, so gnädig, mütterlich und königlich, über uns ihren schützenden Mantel ausbreiten.

